

Grüne Ratsfraktion, Kopstadtplatz 13, 45127 Essen

Herrn Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Herrn Muchtar Al Ghusain
Beigeordneter für Jugend, Bildung
und Kultur der Stadt Essen

Sandra Schumacher
Stephan Neumann
Fraktionsvorsitzende

Tabea Buddeberg
Stv. Fraktionsvorsitzende
Kulturpolitische Sprecherin

Kopstadtplatz 13
45127 Essen

Essen, den 23. 4. 2026

Kulturförderung in Essen: Auswirkungen geplanter Kürzungen auf die Freie Szene

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kufen,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Al Ghusain,

die angekündigten Kürzungen in der Freien Szene haben bei den Akteuren und in Teilen der Stadtgesellschaft große Besorgnis ausgelöst. Es ist zu befürchten, dass diese Maßnahmen erhebliche und existenzielle Auswirkungen auf die kulturelle Infrastruktur sowie die Attraktivität unseres Standortes haben werden.

Essen zeichnet sich durch eine vielfältige Kulturlandschaft und eine lebendige Freie Szene aus, die wesentlich zur Identität und Lebensqualität in den Stadtteilen beiträgt. Als Hochschulstandort sowie als Wirtschafts- und Innovationsstandort ist die Stadt darauf angewiesen, diese Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Uns ist die dramatische Haushaltslage bewusst. Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass kommunale Fördermittel häufig eine notwendige Grundlage darstellen, um als Sockelfinanzierung zusätzliche Fördergelder von Land, Bund und Stiftungen einzuwerben. Kürzungen können daher überproportionale finanzielle Einbußen nach sich ziehen. Die geplanten Einsparungen von 10 % gefährden nach Aussagen der Kultureinrichtungen die Existenz einzelner geförderter Institutionen. Damit droht nicht nur ein Verlust kultureller Angebote, sondern auch von Orten des gesellschaftlichen Austauschs, die für eine offene und demokratische Stadtgesellschaft gerade in diesen Zeiten unverzichtbar sind.

Darüber hinaus ist berücksichtigen ist, dass Strukturen der Freien Szene nicht ohne Weiteres wieder aufgebaut werden können: Was heute infolge kurzfristiger Förderausfälle nicht weiterfinanziert werden kann, steht langfristig nicht mehr zur Verfügung. Einmal verlorene Netzwerke, Räume und künstlerische Strukturen lassen sich nicht einfach reaktivieren, die Auswirkungen sind dauerhaft.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen zur städtischen Kulturförderung:

1. Welche finanziellen Mittel sind für das Straßenkunstfestival 2026 sowie für die Folkwang-Dekade in 2026 konkret veranschlagt?
2. In welchem Umfang könnten diese Mittel kurzfristig rechtssicher für die institutionelle Förderung umgewidmet werden?
3. Welche Folgekosten oder vertraglichen Verpflichtungen würden durch eine Aussetzung oder Reduzierung dieser Projekte entstehen?
4. Welche alternativen Finanzierungsquellen oder Umschichtungsmöglichkeiten innerhalb des Kulturbudgets wurden bisher geprüft und mit welchem Ergebnis?
5. Wie bewertet die Verwaltung die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen der Kürzungen, insbesondere im Hinblick auf wegfallende Drittmittel?
6. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um betroffene Institutionen in ihrer Existenz zu sichern, falls die Kürzungen umgesetzt werden? Inwieweit wurde die Einrichtung eines „Notfall-Fonds“ für existenziell gefährdete Kultureinrichtungen geprüft?

Darüber hinaus halten wir transparente Gespräche mit den betroffenen Institutionen, der Öffentlichkeit sowie den politischen Gremien für dringend erforderlich. Wir erwarten, dass Sie hier ihrer Verantwortung gerecht werden. In dieser Situation braucht Kulturpolitik Führung, Dialog und Augenmaß, statt existenzgefährdender Einschnitte.

Wir beabsichtigen, dieses Schreiben auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für eine zeitnahe Rückmeldung danken wir im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Schumacher
Fraktionsvorsitzende

Stephan Neumann
Fraktionsvorsitzender

Tabea Buddeberg
Stv. Fraktionsvorsitzende
Kulturpolitische Sprecherin